

¹ Pharmaceutical Care Research Group, Institut für Klinische Pharmazie, Universität Basel² Documed AG, BaselVollständiger Bericht auf: www.documed.ch

Kurzmitteilungen

Screening von Apotheken- und Drogerien-Websites der Deutschschweiz August 2000

Das Internet macht auch vor Apotheken und Drogerien nicht halt. Immer mehr Schweizer Apotheken und Drogerien sind im Internet präsent. Doch wie viele sind es wirklich und wie sieht deren Webauftritt aus? Sind sie auch im umstrittenen Bereich E-Commerce mit Arzneimitteln aktiv?

Mithilfe verschiedener Suchmaschinen und Verzeichnissen wurde nach Deutschschweizer Apotheken und Drogerien mit Internetauftritt gesucht, wobei sich am 21.8.2000 109 Apotheken und 72 Drogerien mit eigenem Webauftritt fanden. Beachtlich ist die Anzahl derjenigen, die eine Internetadresse reserviert haben, aber noch nicht aktiv im Web

präsent sind (422 Apotheken und 118 Drogerien). Es ist also zu erwarten, dass die Anzahl Apotheken und Drogerien im Web in nächster Zeit noch stark zunehmen wird.

Zur Evaluation der Websites wurde eine Checkliste entwickelt, die in die Bereiche Erscheinungsbild/Benutzerfreundlichkeit, News/Tipps, Dienstleistungen und E-Commerce gegliedert wurde. Die anhand der Checklisten gemachten Beobachtungen wurden in eine Datenbank eingegeben und ausgewertet. Hinsichtlich Erscheinungsbild/Benutzerfreundlichkeit erfüllten die Websites grösstenteils die Erwartungen an eine moderne Website, wobei die Drogerien-Websites einen qualitativ hochwertigeren

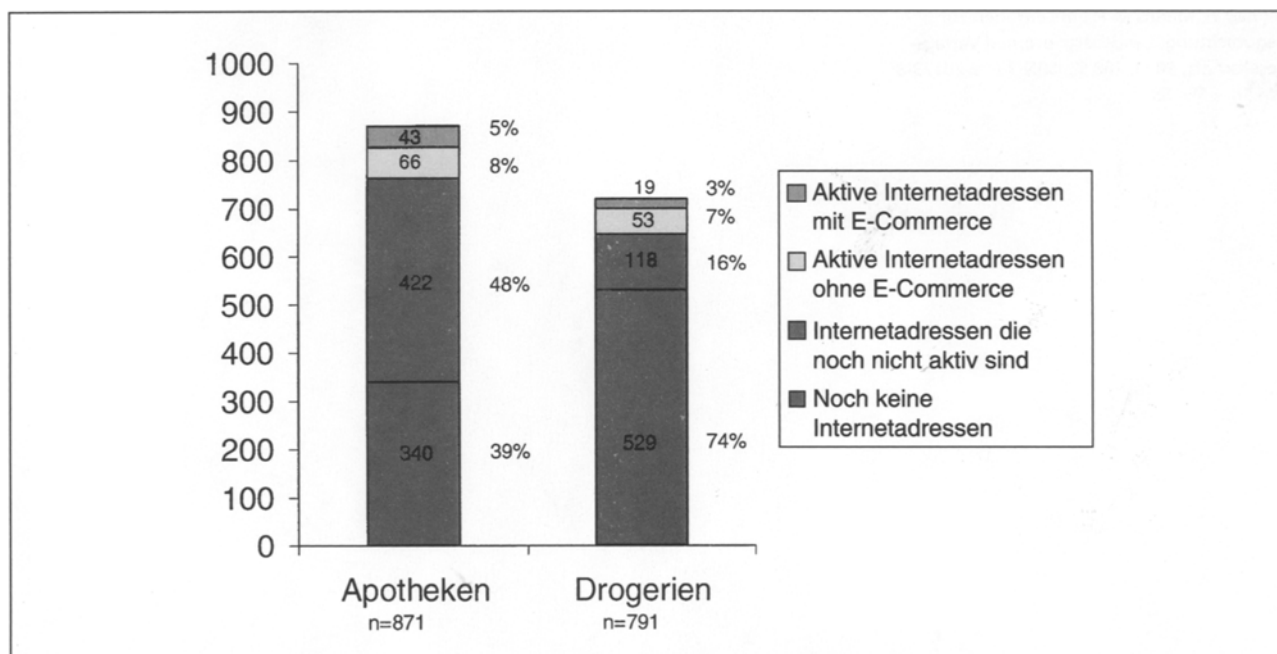


Abbildung 1 Vergleich von Deutschschweizer Apotheken und Drogerien

Eindruck machten, ein originelleres Design zeigten und klarer strukturiert waren. Nicht alle Internetseiten verfügten über eine direkte Kontaktmöglichkeit via E-Mail, was heute Standard sein sollte. Bis zu 60% der Apotheken und Drogerien informieren auf ihren Webseiten über neue Medikamente, spezielle Themen oder bieten einen Newsletter an. $\frac{2}{3}$ aller Anbieter beschreiben ihre Dienstleistungen, nur die wenigsten nennen jedoch Tarife für spezielle Dienstleistungen.

43 (39%) Apotheken und 19 (26%) Drogerien mit Internetauftritt bietet E-Commerce. Die Hälfte der Apotheken mit E-Commerce bietet auch rezeptpflichtige Medikamente an. Das Angebot der Drogerien bewegt sich vor allem im Bereich Kosmetika, Naturheilmittel und Hausspezialitäten. Nur zwei Drogerien boten Produkte der Liste D an. Ein grosses Manko war sowohl bei Apotheken als auch Drogerien die Gewährleistung der Arzneimittelsicherheit. So wurde beispielsweise nur bei zwei Apotheken das Ausfüllen eines persönlichen Fragebogens zu bereits bestehenden

Krankheiten oder Medikationen verlangt. Die Auslieferung der Produkte erfolgt grösstenteils auch ins Ausland, wobei Angaben zur Vertraulichkeit oder allgemeine Geschäftsbedingungen grösstenteils fehlten.

Diese Studie zeigt auf, dass auch Apotheken und Drogerien die Zeichen der Zeit erkannt haben und immer stärker im Internet präsent sind. Bei den Apotheken und Drogerien mit E-Commerce besteht bezüglich Arzneimittelsicherheit dringender Handlungsbedarf, damit eine unkontrollierte und unsachgemässe Anwendung von Arzneimitteln verhindert werden kann.

Korrespondenzadresse

Simon Zehnder
Pharmazentrum
Institut für Klinische Pharmazie
Klingelbergstrasse 50
4056 Basel
e-mail: Simon.Zehnder@unibas.ch

Schnelle Auskunft Prävention

Kostenloser Zugang zum Präventionswissen und -angebot unter einer Web-Adresse:

Der Internet-Marktplatz Prävention-online

Das Internet als schnelle Auskunft hat auch in den Bereichen Arbeits- und Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Qualität viel zu bieten. Entsprechend gross ist schon heute die Zahl der Web-Adressen, unter denen Informationen, Wissensbestände und Serviceangebote aus dem Bereich Prävention eingestellt sind. Um diese verstreuten Infos und Angebote noch schneller auffinden zu können, macht sie der Internet-Marktplatz Prävention-online unter einer einzigen Adresse sichtbar und führt direkt zu ihnen hin. Das Ganze zum Nulltarif.

Ein entscheidender Vorteil von Prävention-online ist, dass der Nutzer bedarfsorientiert auf die Suche gehen kann. Hierzu stehen ihm Suchmasken mit verschiedensten Suchkriterien (z. B. Themen, Branchen, Zielgruppen) zur Verfügung. Der Nutzer kann auch entscheiden, ob er eine selbst zusammengestellte Suchanfrage gleichzeitig an alle sechs Zentren des Marktplatzes (Info, Dienst-

leistung, Produkt, Recht, Medien, Forschung) richten oder ob er nur gezielt in einem Zentrum suchen lassen möchte.

Wer also z. B. ganz konkret wissen will,

- welcher Präventionsdienstleister in der Nähe des Betriebes sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuungen durchführt,
- welche Firma Wetterschutzkleidung für Bauarbeiter anbietet,
- in welchen Rechtsvorschriften der Umgang mit Gefahrstoffen geregelt ist und wo man sie im Internet einsehen kann,
- welche Bücher oder Online-Informationen das Thema „Ergonomie“ behandeln und ob es auf diesem Gebiet Forschungsprojekte gibt, der ist bei www.praevention-online.de an der richtigen Adresse.

Das jeweilige Suchergebnis – von der Datenbank nach den vorgegebenen Suchkriterien generiert – ist eine Liste von Dokumenten. Sie enthält die auf die konkreten Interessen des Nutzers zugeschnittenen Infos und Serviceangebote. Jedes Dokument beschreibt kurz den Inhalt der Information oder die Leistungen eines Angebotes und führt von dort an die entsprechende Stelle im World

Wide Web, nämlich zu den Internetseiten des jeweiligen Anbieters hin.

Ausser dem gezielten Suchen bietet der Marktplatz Prävention-online natürlich auch die Möglichkeit, in den einzelnen Zentren herumzustöbern. Eine differenzierte Navigationsleiste in jedem Zentrum hilft bei der schnellen Orientierung und zeigt dem Nutzer den Weg zu den einzelnen Angebotsbereichen. Alle zwei Wochen bieten die Startseiten der einzelnen Zentren darüber hinaus Neuigkeiten aus ihrem Bereich. Wer es ganz komfortabel haben möchte, kann sich diese News auch als kostenlosen Newsletter per e-mail in seinen Rechner schicken lassen. Prävention-online richtet sich in erster Linie an Betriebe, Dienstleister und Hersteller. Aber auch private Internet-Nutzer finden Informationen zu den Themen Gesundheit, Arbeit und Umwelt. Ermöglicht wird diese umfassende und kostenlose Präventionsplattform u. a. durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung (BMA).

Kursankündigungen

Nachdiplomstudium „Management im Gesundheitswesen“ an der Universität Bern gibt Führungskräften das Rüstzeug für die zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen

Seit 1992 bietet die Universität Bern in Zusammenarbeit mit Dozentinnen und Dozenten aus zahlreichen anderen Hochschulen und aus der Praxis das berufsbegleitende Nachdiplomstudium Management im Gesundheitswesen (NDS MiG) an. Inhaltlich wird das Schwergewicht auf den Bereich „Health Administration“, mit den Fachbeiträgen aus den Disziplinen Rechtswissenschaft/Ethik, Volkswirtschaftslehre, Managementlehre und Medizin gelegt. Neben dem Erwerb eines breitgefächerten integrativen fachlichen Wissens wird auch dem Führungswissen sowie der Förderung der sozialen und persönlichen Kompetenz eine hohe Bedeutung beigemessen.

Das NDS setzt sich aus den zwei Komponenten Präsenz- und Projektstudium zusammen. Das Präsenzstudium besteht aus rund 550 Std. Kursveranstaltungen, welche akademisches Niveau aufweisen und der Vermittlung von theoretischem und anwendungsorientiertem Wissen dienen. Es dauert gut zwei Jahre und wird von den Teilnehmenden berufsbegleitend während jeweils zwei bis drei Tagen pro Monat (mit Pausen in den Monaten Juli und Dezember) absolviert. Der Abschluss des NDS ist in drei Varianten möglich: „Weiterbildungsdiplom Management im Gesundheitswesen“, „Master of Health Administration“ (M. H.A.) oder „Master of Public Health“ (M. P.H.) mit Schwerpunkt Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen.

Die Dozentenschaft rekrutiert sich aus dem Lehrkörper der Universität Bern und anderen Schweizer Hochschulen. Zudem werden Expertinnen und Experten aus der Praxis sowie Dozierende aus dem Ausland beigezogen.

Für die Zulassung wird ein abgeschlossenes Hochschulstudium, vier Jahre berufliche Tätigkeit in einer höheren leitenden Position des Gesundheitswesens sowie gute Kenntnisse der deutschen als auch gute (zumindest passive) Kenntnisse der französischen und englischen Sprache verlangt. Ausserordentliche Zulassungen für Teilnehmende ohne Hochschulabschluss sind möglich und werden im Einzelfall geprüft.

Die Finanzierung des Kurses erfolgt ausschliesslich über die Kursgelder. Der fünfte Studiengang wird sich dabei im gleichen finanziellen Rahmen bewegen, wie die vorhergehenden (ca. sFr. 45 000.-). Üblicherweise wird zumindest ein Teil der Kursgelder vom Arbeitgeber übernommen. Die Ausschreibung für den fünften Studiengang (2002–2004) erfolgt Ende des Jahres 2000.

Der Beginn ist für Anfang 2002 vorgesehen (Januar oder Februar).

Neben dem eigentlichen NDS bietet das Weiterbildungsprogramm Gesundheitswesen auch noch weitere Kurse zu spezifischen Themen aus dem Gesundheitswesen an. Interessierte Personen, die nicht das ganze Studium absolvieren wollen, haben in diesen 2½- bis 3½-tägigen Kursen die Möglichkeit, sich gezielt zu vertiefen. Die Zulassung zu diesen Kursen ist offen, i. d. R. sind die Teilnehmenden jedoch in einer höheren Funktion tätig. Im Jahre 2001 werden die folgenden Zusatzkurse angeboten:

- Wissensmanagement im Gesundheitswesen
- Sicherheit und Wirtschaftlichkeit von Heilmitteln
- Rechnungswesen und Controlling im Gesundheitswesen

- Einführung in die Gesundheitsökonomie
- Grundlage und Praxis der Politik im Gesundheitswesen
- Einführung in das Management im Gesundheitswesen

Anmeldeschluss ist der 31. März 2001.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Weiterbildungsprogramm Gesundheitswesen
der Universität Bern
Sidlerstrasse 6
Postfach 8955
3001 Bern

Tel.: 031 631 32 11

Fax: 031 631 32 13

e-mail: health.administration@oefre.unibe.ch

Elemente des Studiengangs	
Präsenzstudium	Projektstudium
1 Persönliche und soziale Kompetenz 110 Stunden	100 Stunden (Diplomarbeit)
2 Theorie und Praxis der Gesundheit 80 Stunden	
3 Gesundheitsrecht und -politik 80 Stunden	Zusätzlich erforderlich für den Master-Abschluss:
4 Gesundheitsökonomie und -politik 80 Stunden	100 Stunden
5 Management – Allg. Inhalte 100 Stunden	
6 Management – Bes. Inhalte 100 Stunden	200 Stunden (Masterarbeit)
Total 550 Stunden	Total 100 bzw. 400 Stunden

Community-based health education and health promotion

10 week course for managers/project/field staff – with opportunities to follow special interests through pathways in MCH, AIDS & Reproductive Health, Water, Sanitation & Hygiene Education, Eye Health, Schools Health Promotion

30th April–6th July 2001

Why has the course been set up?

Health Education and Health Promotion are essential components of most programmes directed at improving the health of communities in both urban and rural settings. This course has been set up in response to the need expressed for an intensive short course to update managers, project and field staff on new developments in health education and health promotion which can then be applied to issues relevant to their workplace.

What are the objectives of the course?

The course will:

- Provide skills in research, planning, management and evaluation of health education and health promotion.
- Provide opportunities to follow a special topic of interest.
- Provide opportunities to apply these skills to a problem from the participants own work-setting.

Who is the course for?

Experienced managers and staff within field projects who are requiring a short course to improve their capacity to plan, implement and manage the health promotion components of projects.

Applicants should have field experience/training in a subject area relevant to health promotion and a good working knowledge of English at Band 6 on the British Council test.

What will the course contain?

The course consists of a core section on community-based health education and health promotion with a series of pathways/options that allow students to follow special interests.

The core will take participants through the problem-solving approach to planning health promotion interventions. Within this problem-solving approach the following areas of content will be covered: health promotion and community participation; research methods and needs assessment; participatory learning methods; the development and use of learning materials/audio-visual aids and media; design and implementation of training; planning and management; monitoring and evaluation.

Opportunities to specialise in particular topics are possible through a series of pathways which include updates on the topic area, case studies of programmes, review of training materials, field visits and specialist support/supervision. Pathways will include:

Organisation of health education/promotion services/resource centers;
School health promotion
Health promotion within hospitals and primary health care services
Health promotion within the workplace
Curriculum development and training in health education and health promotion
Environmental health
Water, sanitation and hygiene education
Mental health promotion
Health promotion and aging/the elderly
Mother child health/nutrition
Adolescent health
AIDS, STDs and reproductive health
Oral health promotion

What will you receive at the end of the course?

At the end of the course participants receive a certificate of attendance at Leeds Metropolitan University. Participants can undertake further studies to receive a Diploma in Community-based Health Promotion. This will involve implementing the project that was planned at Leeds and preparing a critical report.

Why is the course being run at Leeds?

Leeds Metropolitan University is a recognised center of expertise in health education and health promotion within international settings. The Health Education Group have been running post-qualifying and postgraduate courses of over twenty years. Staff have field

experience of HIV/AIDS in many countries in Europe, Asia, Africa and the Pacific.

What is Leeds like as a place to live and study?

Leeds is one of the most dynamic cities in the United Kingdom with excellent study, accommodation and leisure facilities. Information on the Leeds Metropolitan University is available on the internet at <http://www.lmu.ac.uk>. Information on Leeds is at <http://www.leeds.gov.uk>.

How much will the course cost?

- 3,600 GBP fee to cover academic tuition, course materials and field visits:
- Participants are required to bring funds to meet their subsistence/accommodation expenses. They will also be required to purchase key textbooks. This is estimated to be approximately GBP 2,000.
- Participants are required to meet the cost of return travel from their country to Leeds.

Further details from:

Overseas Admissions Tutor
Health Education
Queens Square House
Leeds Metropolitan University
Calverley Street
Leeds LS1 3HE, UK

Tel.: +44 113 2831915

Fax: +44 113 2831916

e-mail: health-promotion@lmu.ac.uk
and john@hubley.co.uk
<http://www.lmu.ac.uk/hen/hcc/healthed/courses/hcc22.htm>

**Berufsbegleitende Fortbildung
der Paritätischen Akademie
in Frankfurt a.M.: "Nah am Mann" –
Geschlechtsbewusste Arbeit mit Jungen**

Interessenten:

Männliche Fachkräfte der Jugendhilfe, in Beratungsdiensten, in der Erziehungshilfe, in der Jugendverbands- und Jugendsozialarbeit angesprochen; Männer, die sich mit dem Ansatz einer geschlechtsbewussten Jungenarbeit intensiver auseinandersetzen wollen.

Zum Programm:

Geschlechtsbewusste Jungenarbeit hat zum Ziel, Jungen bei ihrem „Junge-Sein“ und ihrem „Mann-Werden“ zu begleiten.

Kosten:

Für Mitglieder der Paritätischen Akademie:

DM 1950,-

Für Nichtmitglieder: DM 2160,-

Anmeldeschluss:

23. März 2001

Informationen bei:

Paritätische Akademie

Jens-G. Engler-Kemmler

Haus der Parität

Heinrich-Hoffmann-Strasse 3

D-60528 Frankfurt a. M.

Tel. +49-69-6706-280

Fax: +49-69-6706-233

e-mail: jens.engel-kemmler@paritaet.org

<http://www.paritaetische-akademie.de>

Termine:

1. Abschnitt: 7.5.–11.5. 2001 in der Rhön-Akademie, D-36129 Gersfeld
2. Abschnitt: 3.9.–7.9. 2001 im Haus der Parität, D-60528 Frankfurt a.M.
3. Abschnitt: 11.3.–15.3. 2002 im Haus der Parität, D-60528 Frankfurt a.M.

Kongressankündigungen

V. Kongress für Gesundheitspsychologie 4.–7. April 2001

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Donnerstag, 5. – Samstag, 7. April 2001

Der **Tagungsteil** des Kongresses (5.–7. April 2001) ist den folgenden thematischen Bereichen gewidmet.

Kulturelle Aspekte von Gesundheit und Lebenskunst

Es wird immer wieder beklagt, dass die psychologische Forschung zwar eine Menge respektabler Einzelergebnisse hervorbringe, dass aber ein integrierendes Moment im Sinne eines übergreifenden Konzeptes fehle, das den aus einem analytischen Forschungsprozess hervorgehenden spezifischen Modellen und Theorien einen Ort und eine Bedeutung verleihe. Auch unter Praxisgesichtspunkten ist es angebracht, den Vorschlag eines integrierenden Konzeptes zu wagen, denn Menschen suchen nach Lebensmustern, die es ihnen ermöglichen, sich in einer möglichst stimmigen Identität zu erleben und sich in den vielfältigen Lebenssituationen als *ganzer Mensch* zu orientieren. Eine solche Integrationsmöglichkeit scheint im Konzept der *Lebenskunst* gegeben zu sein. Die *ars vivendi* hat eine historische und philosophische Tradition. Eine moderne *Psychologie der Lebenskunst* ist jedoch noch zu entwerfen. Zu der Thematik *Kulturelle Aspekte von Gesundheit und Lebenskunst* soll ein Symposium organisiert werden.

Diagnostik der Gesundheit

Der Stand der Theoriebildung in einem Bereich der Psychologie lässt sich auch an dem Stand der Entwicklung diagnostischer Methoden und Werkzeuge erkennen. Insofern soll im Rahmen der Tagung – möglichst durch Überblicksreferate – der Stand der gesundheitspsychologischen Diagnostik dargestellt werden.

Spektrum gesundheitspsychologischer Forschung

Neben diesen beiden inhaltlichen Akzentuierungen soll das gesamte Spektrum gesundheitspsychologischer Forschung sichtbar werden können. Hierzu können Symposien, Einzelreferate und Poster angemeldet werden.

Dabei möchten wir auf einen Aspekt, der bei den bisherigen Tagungen nur selten angesprochen wurde, vorab besonders hinweisen: – *Strukturelle Aspekte von Gesundheit: Gesundheit und Public Health*

Unter einer setting-orientierten Perspektive interessiert nicht nur die Erforschung der Individuum-bezogenen Bedingungsfaktoren von Gesundheit. Forschungsgegenstand kann auch die Bedingungskonstellation eines Settings werden, in das ein Individuum verwoben ist. Hier wird die Public-Health-Perspektive angesprochen, die in der gesundheitspsychologischen Forschung und Ausbildung oft noch vernachlässigt wird. Mögliche aktuelle Themen könnten zum Beispiel sein: Patientenzufriedenheit, betriebliche Gesundheitsförderung, bevölkerungsbezogener Gesundheitsansatz ...

Zu allen drei Bereichen bitten wir um die Anmeldung von Beiträgen.

Workshops

Mittwoch, 4. April 2001

Vor dem Beginn des Tagungsteils des Kongresses besteht am Mittwoch, 4. April 2001, die Möglichkeit, Workshops als parallele Veranstaltungen durchzuführen. Die Dauer der Workshops kann zwischen einem halben und einem Tag variieren. Angebote könnten sich auf Methoden der Forschung und der Intervention im Bereich der Gesundheitspsychologie und Gesundheitsförderung beziehen.

Zeitplan und Tagungsort

Mittwoch, 4. April 2001

Workshops
Einschreibung

Donnerstag, 5. April 2001

Einschreibung
Eröffnung (10.00 Uhr: Prof. Dr. S. Grubitzsch, Präsident der Universität)
Plenum und parallele Symposien

Freitag, 6. April 2001

Plenum und parallele Symposien
Mitgliederversammlung der FG Gesundheitspsychologie (16.00 Uhr)
Soziales Ereignis (19.00 Uhr)

Samstag, 7. April 2001

Plenum und parallele Symposien
Abschluss (12.00 Uhr)

Tagungsort

Alle Veranstaltungen (Workshops, Tagung, Postersessions, Mitgliederversammlung) finden im gleichen Gebäude statt:

Universität Oldenburg, Uhlhornsweg,
Neues Hörsaalzentrum (A 14)

Tagungsgebühren

Mitglieder DM 150,–
MitarbeiterInnen auf halben Stellen und StipendiatInnen DM 100,–
Nichtmitglieder DM 200,–
Ermässigt (Arbeitslose, Studierende) DM 75,–

Tageskarten

Mitglieder DM 90,–
Nichtmitglieder DM 120,–
Ermässigt (Arbeitslose, Studierende) DM 45,–

Anmeldefrist zum Kongress: 28. Februar 2001
(danach erhöht sich die Tagungsgebühr um DM 20,–)

Senden Sie bitte Ihre Anmeldung und einen Verrechnungsscheck in Höhe der Tagungsgebühr an die Kongressleitung.

Hotelreservierung

Bitte wenden Sie sich hierfür an das DER Reisebüro im Lappan Oldenburg (Ansprechpartnerin: Frau Gaby Boortz):
Tel.: +49-(0)441-218960
Fax: +49-(0)441-27326
e-mail: oldenburg2@der.de

Leitung und Organisation des Kongresses

Prof. Dr. Wilfried Belschner
Dr. Petra Scheibler
Dipl.-Psych. Silke Gräser
Universität Oldenburg
PF 2503, D-26111 Oldenburg

Tagungssekretariat:

Nils Gehlen
Tel.: +49-(0)441-798-5189
Fax: +49-(0)441-798-5138
e-mail: wilfried.belschner@uni-oldenburg.de
Internet: <http://uni-oldenburg.de/dgps>

Gesund sein – gesund bleiben: Gesund 2001. Messe Basel. 4. bis 13. Mai 2001.

Eins ist sicher: Die Gesund 2001 wird wiederum Trends setzen und im Gesundheitsmarkt Schweiz für Furore sorgen. Das garantieren wir Ihnen mit Aktionen und Events, Highlights und Fachveranstaltungen. Der Gesund-Parcours zum Beispiel gibt wieder nützliche Tipps zum Gesundbleiben respektive Gesundwerden. Und die Gesundheitstests sind eine interessante, informative Herausforderung für alle Besucherinnen und Besucher. Weiter sorgt ein prominenter Moderator auf der Aktionsbühne für vitale Action. Die Gesund 2001 ist nach wie vor die einzige Plattform in der Schweiz, in der Schul- und Komplementärmedizin gleichberechtigt in einer Messe repräsentiert werden. Und gemeinsam mit Ihren Produkten, Dienstleistungen oder Beiträgen wird diese grösste und wichtigste Gesundheitsmesse der Schweiz wieder weit über die Landesgrenzen hinaus für Furore sorgen.

Auskünfte

Gesund 2001
Messe Basel
CH-4021 Basel
Tel.: +41 61 686 20 20
Fax: +41 61 686 21 88
e-mail: gesund@messebasel.ch
www.messebasel.ch/gesund

Fachveranstaltungen

Parallel zur Publikumsmesse bietet die Gesund 2001 auch Fachveranstaltungen für Gesundheitsprofis an. Hier treffen sich Ärzte, Apotheker, medizinisch-technisches Fachpersonal genauso wie administrative Leiter von Kliniken und öffentlichen Spitälern. Aber auch Fachverbände und sonstige Interessengruppen, die beispielsweise für ihre Mitglieder einen Weiterbildungstag organisieren möchten, sind herzlich willkommen. Für die Fachveranstaltungen stehen im Kongresszentrum der Messe Basel Hörsäle mit 400 bis 800 Sitzplätzen, ein grosses Foyer für Ausstellungen und bei Bedarf vier Workshopräume zur Verfügung.

Auf Wunsch sorgen Fachleute für eine professionelle Durchführung der Veranstaltung.

Fachbereiche

- Schulmedizin – Diagnose und Behandlung
- Komplementärmedizin – Diagnose und Behandlung
- Rezeptfreie pharmazeutische Produkte
- Naturheilmittel und Phytopharmaka
- Ernährung, Stärkungsmittel, Vitamine
- Prävention
- Rehabilitation
- Fitness und Wellness
- Natur und Umwelt
- Spitäler und Heime, Spitem
- Krankenkassen und Versicherungen
- Schulen
- Verbände und Ligen
- Dienstleistungen
- Literatur, Medien
- Andere Gebiete zum Thema Gesundheit und Wohlbefinden

Fachtagung

Jungenarbeit im multikulturellen Kontext Interkulturelle Jungenarbeit

Männliche und weibliche Fachkräfte in der Jungen- und Migrationsarbeit, in der Jugendhilfe

Sehr häufig zählen männliche Migranten zum Klientel der Jugendhilfe. Als Besucher von Jugendzentren, Teilnehmer von Massnahmen der Jugendarbeit und Bewohner von Wohngruppen sind sie präsent. In der geschlechtsbewussten Jugendarbeit, die sich zunehmend zu einem fachlich anerkannten Ansatz in der Jugendhilfe entwickelt, bleibt die unterschiedliche kulturelle Herkunft der Jungen und männlichen Jugendlichen weitgehend unberücksichtigt. Die männlichen Migranten, ihre Erfahrungen, ihre „Männlichkeitsthemen“, ihr erworbenes Rollenverhalten und ihre Einstellungen zur Geschlechterfrage sind in den Konzepten zur Jungenarbeit selten zu finden. Geschlechtsbewusste Jungenarbeit ist überwiegend durch unsere deutsche Kultur geprägt. Es ist langfristig

Aufgabe, die Konzeptionen und die Kompetenzen zu verändern:

- Interkulturelle Kompetenz ist eine Querschnittsaufgabe, keine für Spezialistinnen
- der Rechtsstatus der MigrantInnen ist stärker zu berücksichtigen
- Fremdheit wird zugeschrieben
- Fremdheitserfahrungen sind sehr individuell
- Subjektorientierung und ein verstehender Ansatz führen weiter.

Wir wollen mit Ihnen Themen aus folgenden Bereichen bearbeiten:

- Jungenarbeit im Kontext von Multikulturalität
- Migration und Männlichkeit
- Interkulturelle Jungenarbeit in der Praxis.

Methoden: Vorträge, Gruppenarbeit, Gespräche, Erfahrungsaustausch, Büchertisch.

Termin
11.09. – 12.09.2001

Veranstaltungsort

Bildungszentrum des DRK
D-64367 Mühlthal-Trautheim

FachreferentInnen

Lothar Reuter
Sabine Kriechhammer-Yagmur
N.N.

Verantwortlich

Jens-G. Engel-Kemmler

Information

Paritätische Akademie
Heinrich-Hoffmann-Strasse 3
D-60528 Frankfurt a. M.
Tel.: 069/6706-230
Fax: 069/6706-233
akademie@paritaet.org

Anmeldeschluss

20. August 2001

Teilnahmebeitrag

DM 350,-
DM 250,- für MOen